



JAHRESBERICHT 2022

INHALTSVERZEICHNIS

- Gremien Mutterkuh Schweiz S. 2
- Geschäftsleitung S. 3
- Mutterkuh Schweiz in Zahlen S. 12
- Fleischrinderherdebuch S. 14
- beef control S. 17
- Rekursdelegation S. 19

Mitglieder in den Gremien von Mutterkuh Schweiz (Stand 31.12.2022)



Grosses Dankeschön!

Mutterkuh Schweiz dankt allen, die zum erfolgreichen Vereinsjahr 2022 beigetragen haben. Es sind dies insbesondere die Mitglieder, die Partner-Firmen und -Organisationen der Markenprogramme, der Fleischrinderzucht, der Kommunikation, der Interessenvertretung, der Forschung und der Bildung. Ebenso gebührt ein grosser Dank den Mitgliedern des Vorstandes, der FLHB-Kommission, des Fachbeirats, von Beef Event, der Organisationskomitees der beef-Anlässe, der Rekursdelegation sowie den Revisoren, Beratern, Inspektorinnen und Inspektoren, Expertinnen und Experten, Rassenclubs sowie Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Vorstand

Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE*	Präsident
Humbert Guy, Marchissy VD, Vizepräsident*	GE, VD, FRf, Vsf
Schild Ueli, Oberhofen TG, Vizepräsident*	SH, TG, ZH
Béguin Raymond, La Sagne NE	JU, NE, Berner Jura
Bill Christoph, Grafenried BE	Berner Mittelland, FRd
Eggerschwiler Pius, Schenkon LU	LU, OW, NW, UR
Eichenberger Martin, Bergdietikon AG	AG, SO, BL, BS
Marugg Hansandrea, Prüz GR	GR, TI
Ott Jürg, Hasliberg BE	Berner Oberland, Oberwallis
Probst Stefan, Rotkreuz ZG	GL, SZ, ZG
Seifert Hanspeter, Sevelen SG	AI, AR, SG, FL

FLHB-Kommission

Fliri Armon, Unterengstringen ZH	Präsident
Ackermann Roman, Ramiswil SO	Tux Schweiz
Bösiger Andreas, Wanzwil BE	Grauvieh Schweiz
Burkhard Andreas, Lützelflüh BE	Swiss Galloway Society
Burri-Meier Franz, Dagmersellen LU	Swiss Limousine
Fässler Walter, Bächli-Hemberg SG	IG Swiss Hereford
Ferrari Flavio, Wülflingen ZH	Charolais Helvétique
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Knüsel Andreas, Meierskappel LU	Swiss Luing
Lobsiger Hansruedi, Wünnwil FR	Rassenclub Zebu
Marti Niklaus, Läuelfingen BL	Schweizer Braunvieh
Niederberger Mariann, Ennetbürgen NW	Evolèner Zuchtverein
Schild Hans, Brienzwiler BE	Oberexperte
Schild Ueli, Oberhofen TG	Piemontese Svizzera
Schmid Ueli, Volketswil ZH	Blonde d'Aquitaine Suisse
Schuler Robert, Sattel SZ	Highland Cattle Society
Soller Ania, Neukirch (Egnach) TG	SwissAngus
Strub Rebekka, Trimbach SO	Suisse Aubrac
Süess Cyrill, Ballwil LU	Suisse Salers
Thom Jon Paul, Ardez GR	Oberexperte
Wenger Florian, Vermes JU	Simmental Suisse
Zraggen Wisi, Erstfeld UR	Swissdexters

Fachbeirat

Felder Stefan, Schüpfheim LU	Präsident
Brütsch Jakob, Schaffhausen SH	Produktion
Gerber Mathias, Mont-Tramelan BE	Präsident Mutterkuh Schweiz
Haas Sepp, Ohmstal LU	Produktion
Hofer Christian, Mont-sur-Rolle VD	Produktion
Jaquemets Urs, Sumiswald BE	Markt & Politik
Niggli Gian-Peter, Samedan GR	Produktion
Rubin Christian, Aeschi BE	Markt & Politik
Unternährer Erhard, Schachen LU	Markt & Politik
Dr. Weber Micheal, Richterswil ZH	Wissenschaft

Vorstand Beef Event

Probst Stefan, Rotkreuz ZG	Präsident
Bill Christoph, Grafenried BE	Vizepräsident
Ott Jürg, Hasliberg BE	Mitglied
Thom Jon Paul, Ardez GR	Mitglied

Rechnungsrevisoren

Emmenegger Wendelin	Schüpfheim, LU
Guggisberg Brigitte	Englisberg BE
Schmid Dieter	Gipf-Oberfrick AG

Rekursdelegation

Fritz Jakob, Le Cerneux-Veusil JU	Präsident
Bapst Brunner Ursula, Waltensburg GR	Mitglied
Schmied Ruedi, Kirchlindach BE	Mitglied
Tschumper-Wagner Salomé, Necker SG	Mitglied

* Mitglieder Geschäftsausschuss

Weiden wird belohnt

Der Zuwachs in der Mutterkuhhaltung war in den vergangenen Jahren unterschiedlich, aber kontinuierlich. In der aktuellen Phase mit prospektiveren Milchmarktaussichten und höheren Baukosten ist die Umstellung etwas abgeflacht. Die Schweiz hat viel Grasland und der Effizienzdruck veranlasst zu Spezialisierungen. Das lässt ein weiteres Wachstum der Mutterkuhhaltung vermuten. Von Mutterkuhbetrieben wird eine exklusive Fleischqualität erwartet. Das erreichen wir und bleiben dennoch gefordert.



Urs Vogt, Geschäftsführer

Die Verbesserung der Wertschöpfung zugunsten der Mitglieder ist der Motor von Mutterkuh Schweiz.

Das Jahresprogramm von Mutterkuh Schweiz war umfangreich. Kernziele, wie die Vermarktung der Tiere, die Förderung der Fleischrinderzucht, die kommunikative Präsenz und die Einflussnahme auf die Agrarpolitik, konnten erreicht werden. Für die Mitglieder sind die Weiterbildung, der kollegiale Austausch und das grosse Netzwerk wichtig. Mit einer Wertschöpfung von 30 Millionen Franken über dem QM-Produzentenpreisniveau für die Tiere aus den Markenprogrammen konnten die Vorjahresergebnisse bestätigt werden. Der Anteil von Mutterkuh Schweiz an Schlachttieren beträgt beim Bankvieh rund 19 Prozent und bei den Bankkälbern 6 Prozent. Das sind ansehnliche Werte, aber der Ruf nach Erhöhung des Marktvolumens bleibt bestehen. Wir sind beruhigt, dass die Pandemie-Jahre überstanden sind, damit halten aber die früheren Markterscheinungen wieder Einzug. Nachdem die Pandemie die Wertschätzung für einheimische und regionale Produkte in die Höhe getrieben hat, hat das Einkaufen im Ausland wieder zugenommen. Positiv ist, dass die Gastronomie wieder Boden gut macht.



Von Mutterkuhbetrieben wird eine exklusive Fleischqualität erwartet. Das erreichen wir und stellen uns auch den zukünftigen Herausforderungen. (Fotos: Alessandra Leimer)

Weiden wird belohnt

Das Weiden wird mehrfach belohnt: Tierwohl, Biodiversität, Ressourcennutzung und neu Direktzahlungen. Die Weide ist eine Grundlage der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz und nicht wegzudenken. Neben dem positiven Effekt auf das Tierwohl sind die Förderung der Biodiversität und die Minimierung der Ammoniakverluste seit längerem bekannt und verhelfen dem Fleisch aus Mutterkuhhaltung zu einer bevorzugten Positionierung. Neu hat die Agrarpolitik die positiven Punkte erkannt und fördert die Weidehaltung mit Produktionssystembeiträgen. Mutterkuh Schweiz und gleichgelagerte Organisationen haben für die Förderung der Weidehaltung gekämpft und 2023 werden die Tierhaltenden belohnt. Einige Umsetzungsfragen sind offen und Mutterkuh Schweiz beurteilt die Vorgabe für die Futtermittelaufnahme als zu hoch. Für Bergbetriebe sind die verlangten 70 Prozent machbar, für einige Talbetriebe wird es aufgrund des Ungeziefers und der heissen Sommertage schwierig werden. Dies geht aus einer Erhebung von Mutterkuh Schweiz hervor. Befriedigend ist die Belohnung einer langen Nutzungsdauer der Kühe im

Direktzahlungssystem. Nimmt doch dadurch – generell gesehen – die Klimawirkung ab.

Die Schweiz hat viel Grasland und der Effizienzdruck veranlasst zu Spezialisierungen.

Jagdgesetz ermöglicht Koexistenz

Die Tierhaltenden brauchen dringend eine Lösung. Die exponentielle Vermehrung der Wolfspopulation und die sehr restriktiven Möglichkeiten der Regulierung beschäftigen unsere Mitglieder, in den betroffenen Regionen und heute weit über diese hinaus. Mit dem vom Parlament im Dezember 2022 beschlossenen neuen Jagdgesetz stehen adäquate Massnahmen zur Verfügung. Landwirtschaft, Berggebiete, Tierschutzorganisationen und Naturschutzorganisationen haben einen nutzbringenden Konsens erarbeitet. Es bleibt nun zu hoffen, dass das Gesetz nicht durch ein Referendum torpediert wird. Die Koexistenz von Weidehaltung und Wolf bleibt so oder so eine grosse Herausforderung.



Die Weide gehört zur DNA von Mutterkuh Schweiz: Mehr Tierwohl, höhere Biodiversität, effiziente Ressourcennutzung und weniger Ammoniakverluste. Das verhilft dem Fleisch aus Mutterkuhhaltung zu einer bevorzugten Position. (Foto: Ania Soller)

Leistungen von Mutterkuh Schweiz:

- Erfolg in Zucht und mit Zuchttieren: Mutterkuh Schweiz führt das Fleischrinderherdebuch für alle Fleischrinderrassen
- Herdenmanagement leicht gemacht: Führen des Tierbestandes, Registratur der Leistungsdaten, Gesundheitsdaten – alles bequem über BeefNet und SmartCow abrufbar
- Mehrwerte im Tierverkauf: Mit Natura-Veal, Natura-Beef, Weiderind, SwissPrimBeef, Premium-Angus, Simmentaler Original, Limousin Regional und Swissexdextersgourmetbeef; Tiere mit Mehrpreis verkaufen und in die Zukunft investieren; über zentrale Vermarktung oder in der Direktvermarktung
- Informiert sein: Weiterbildung in allen Belangen der Mutterkuhhaltung an Kursen und mit Publikationen; jederzeit über die aktuellen Informationen verfügen
- Unsere Konsumentinnen und Konsumenten informieren: Die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und deren Produkte mit Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Wegen vermitteln
- Agrarpolitische Arbeiten zur Förderung der Mutterkuhhaltung: Das Direktzahlungssystem, fachtechnische Vorgaben und Branchenregelungen sind und bleiben die offenen Baustellen
- Austausch und Geselligkeit unter den Mutterkuhhaltenden pflegen



Mutterkuh Schweiz bildet einen starken Verbund und wir danken allen Mitgliedern für die Zusammenarbeit. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

für Absenkpfade). Der Vorstand traf sich zu sieben Sitzungen, die FLHB-Kommission zu vier Sitzungen und der Fachbeirat zu einer Sitzung. Über die Tätigkeiten in den Gremien haben wir jeweils in *die Mutterkuh* berichtet.

Nachhaltigkeit unter Beweis stellen

Im Projekt «Weidefleisch & Klima» ist eine erste Etappe abgeschlossen. Neben vielen weiteren Resultaten zeigt sich, wie die Klimawirkung der Mutterkuhhaltung eingeordnet werden kann. Gesamthaft gesehen sind es die Kühe und der Hofdünger, die den Hauptteil der Wirkung ausmachen. Fossile und andere Quellen sind zweitrangig. Das Projekt geht nun in die nächste Etappe. Die Kommunikation zugunsten der Mutterkuhhaltung und unserer Produkte wurde im Berichtsjahr verstärkt. Es ist wichtig, dass auch in den nächsten Jahren die Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden: «Gutes tun und darüber reden».

Gemeinsam in die Zukunft

Die Heimat der Mutterkühe sind Wiesen und Weiden. Ackerland soll für die menschliche Ernährung genutzt werden. Der Hauptteil der Betriebe liegt denn auch im Hügel- und Berggebiet. Aber selbstverständlich sind Mutterkühe auch im Talgebiet zu Hause, die Fruchtfolge verlangt Wiesennutzung und auch dort gibt es nicht ackerfähige Flächen.

Vieles lief im Geschäftsjahr 2022 nach unseren Vorstellungen gut, aber längst nicht alles. In den Bereichen Vermarktung, Kommunikation und Zucht besteht ein grosser Bedarf an Entwicklung. Unabhängig ob Gross- oder Kleinbetrieb, ob Tal- oder Bergzone, ob Rassentiere oder Kreuzungstiere – die Mutterkuhhaltung lässt sich gemeinsam am besten weiterentwickeln. Mutterkuh Schweiz bildet einen starken Verbund und wir danken allen Mitgliedern für die Zusammenarbeit. ■

Arbeit in den Gremien

Die in diesem Jahresbericht aufgeführten Tätigkeiten waren auch für die Gremien die grossen Themen. An der Vereinsversammlung vom 30.03.2022 wurden Jahresbericht, Tätigkeitsprogramm, Jahresrechnung und Budget genehmigt. Im Vorstand ergaben sich keine Mutationen. BLW-Direktor Christian Hofer hob in seinem Referat die Vorzüge der Mutterkuhhaltung und die Ziele und Förderung des Bundes hervor. Er unterstrich, dass auch die Landwirtschaft ihren Anteil beitragen muss (beispielsweise mit dem freiwilligen Programm

Die Label von Mutterkuh Schweiz 2022

Mathilde Hans-Moëvi – Die Trockenheit des Sommers 2022 hat bei den Tieren, die in die Label geliefert wurden, insbesondere bei der Fettabdeckung Spuren hinterlassen. Trotzdem ist die Fleischqualität aus der Mutterkuhhaltung nach wie vor die Beste.



Die Fleischigkeit ist auf Vorjahresniveau geblieben, mit einem sehr leichten Rückgang der Fleischigkeitsklasse T+ zugunsten der Klassen T und T-.

Die Fettabdeckung war etwas weniger gut mit mehr Tieren in Klasse 1 und einem Rückgang in den Klassen 2 und 3.



Die Anzahl der von Transgourmet vermarkteten Weiderinder hat 2022 zugenommen (+557). Diese Tiere gehören zum Markenprogramm Natura-Beef und werden im Schlachthof nach ihrem Gewicht, ihrer Fleischigkeit und ihrer Fettabdeckung gezielt für Transgourmet ausgewählt.

Nimmt man die beiden Gruppen zusammen, also «alle gelieferten Natura-Beef», ist im Berichtsjahr im Vergleich zu 2021 ein allgemeiner Rückgang der Fleischigkeit festzustellen:

-3,5 Prozent in Klasse C zugunsten der Klassen T+ und T.

Bei der Fettabdeckung ist der prozentuale Anteil der Tiere in Klasse 4 zugunsten der Klassen 1 (+1,7 %) und 2 (+2,2 %) zurückgegangen (-3,3 %).

Die Gastronomielabel



Nach zwei Pandemie Jahren, die den Gastronomiebereich stark beeinträchtigt haben, konnten sich die für die Gastronomie bestimmten Label von Mutterkuh Schweiz 2022 gut erholen.

Bei den Taxierungen wurden die Tiere durchschnittlich leichter, weniger fleischig und mit etwas geringerer Fettabdeckung vorgestellt als 2021.

Schlachtdaten 2022	Natura-Beef	Weiderind	Natura-Beef + Weiderind
Durchschnittliches Schlachalter	9.9 Monate	10.1 Monate	10.0 Monate
Durchschnittliches Schlachtgewicht	221 kg	271 kg	224 kg
Fleischigkeit			
C	39,8 %	77,1 %	42,5 %
H	34,6 %	22,1 %	33,7 %
T+	19,3 %	0,8 %	18,0 %
T	5,4 %	–	5,0 %
T-	0,7 %	–	0,7 %
Fettabdeckung			
1	7,4 %	–	6,8 %
2	26,4 %	–	24,5 %
3	47,2 %	69,3 %	48,8 %
4	18,2 %	30,5 %	19,1 %
5	0,8 %	0,2 %	0,8 %

Perspektiven für die Label

Mutterkuh Schweiz sucht aktiv Natura-Veal-Produzenten. Auch Betriebe, die Simmentaler und Angus Rinder für

die Gastronomielabel züchten wollen, werden gesucht.

Schlachtdaten	Natura-Veal-2021	Natura-Veal-2022
Durchschnittliches Schlachalter	4.7 Monate	4.8 Monate
Durchschnittliches Schlachtgewicht	131 kg	131 kg
Fleischigkeit		
C	39,8 %	39,7 %
H	33,1 %	33,0 %
T+	19,8 %	18,9 %
T	6,4 %	6,9 %
T-	0,8 %	1,2 %
A	0,1 %	0,2 %
Fettabdeckung		
1	12,8 %	15,6 %
2	41,6 %	40,9 %
3	40,6 %	38,6 %
4	5,0 %	4,9 %
5	0,0 %	0,1 %



Mathilde Hans-Moëvi, Leiterin Labelproduktion

Der ursprünglich als «Markenprogramme» bezeichnete Bereich wurde im Juli 2021 in zwei verschiedene Bereiche, nämlich in die «Labelproduktion» und den «Labelverkauf» unterteilt. Die Mitarbeitenden des Bereichs «Labelproduktion» kümmern sich um alles, was mit den Tieren von der Geburt bis zu ihrer Schlachtung zu tun hat.

Ziel war es, die Treibhausgasemissionen einzuschätzen, aber auch positive Wirkungen der Produktion aufzuzeigen, insbesondere die Kohlenstoffbindung im Boden.

Drei Berechnungstools wurden verglichen, um festzustellen, ob eines davon zur Analyse von Mutterkuhbetrieben besser geeignet ist. Ende 2022 war es noch zu früh, um eines davon endgültig auszuwählen. Was sich sagen lässt, ist, dass die Ergebnisse der drei Tools untereinander vergleichbar waren.

Gegenwärtig besteht eine gewisse Unsicherheit bezüglich der Methangasemissionen von Wiederkäuern. Diese Emissionen gehören zu den Hauptkritikpunkten, die gegen die Haltung vorgebracht werden. Es werden Stimmen laut, die sagen, dass die Methangasemissionen aus Naturkreisläufen weder mit Methangasemissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger verglichen noch genauso berechnet werden sollten. Aktuell sind sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Frage nicht ganz einig. Die Zukunft wird zeigen, ob Anpassungen der derzeitigen Berechnungsmethoden vorzunehmen sind.

Das Projekt «Weidefleisch & Klima» wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, denn die Nachhaltigkeit ist ein Thema, das sich ständig weiterentwickelt.

Nachhaltigkeit

2022 hat Mutterkuh Schweiz das Projekt «Weidefleisch & Klima» lanciert. Ziel dieses Projekts ist es, möglichst viele wissenschaftliche Argumente für die Mutterkuhhaltung zusammenzustellen

und für jeden Nachhaltigkeitsbereich Massnahmen aufzuzeigen. Die entsprechenden Schwerpunkte wurden in einem Artikel in *die Mutterkuh* 4/22 (S. 43-45) vorgestellt.

2022 war der erste Teil des Projekts auf die Klimawirkung der Produktion fokussiert.

Schlachtdate	Simmentaler Original		Premium-Beef Angus		SwissPrimBeef	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Anzahl gelieferter Tiere	203	418	749	835	1484	1950
Durchschnittliches Schlachtalter	15.0 Monate	13.7 Monate	14.6 Monate	15.4 Monate	15.2 Monate	15.4 Monate
Durchschnittliches Schlachtgewicht	296 kg	267 kg	293 kg	286 kg	314 kg	312 kg
Fleischigkeit						
C	57,1 %	35,4 %	53,6 %	43,1 %	81,4 %	78,7 %
H	35,6 %	41,4 %	34,0 %	36,7 %	14,9 %	18,2 %
T+	5,4 %	20,0 %	10,7 %	14,2 %	3,1 %	2,6 %
T	2,0 %	2,2 %	1,6 %	4,8 %	0,5 %	0,4 %
Fettabdeckung						
1	3,4 %	3,9 %	1,2 %	3,0 %	3,5 %	3,0 %
2	21,5 %	24,3 %	8,9 %	10,8 %	27,9 %	27,3 %
3	59,0 %	56,4 %	52,7 %	53,8 %	56,9 %	58,9 %
4	16,1 %	14,9 %	34,7 %	28,3 %	10,7 %	10,0 %
5	0,0 %	0,2 %	2,5 %	3,0 %	0,9 %	0,8 %

Wir haben eine starke Geschichte – verbreiten wir sie

2022 wurden 66 573 Tiere über die Labels von Mutterkuh Schweiz vermarktet. Aufgrund der Weltlage verändert sich allerdings das Einkaufsverhalten unserer Gesellschaft. Deshalb erwies sich im Detailhandel der Absatz in der zweiten Jahreshälfte als anspruchsvoll. Über die Gastronomie werden wieder deutlich mehr Tiere abgesetzt.



Esther Manser-Ammann, Leiterin Labelverkauf

Ich freue mich sehr, mit Ihnen, geschätzte Mutterkuh Schweiz-Mitglieder, verschiedene Themen der Mutterkuhhaltung voranzubringen. Plus Ihnen beim Verkauf Ihrer Tiere einen Mehrwert zu generieren.

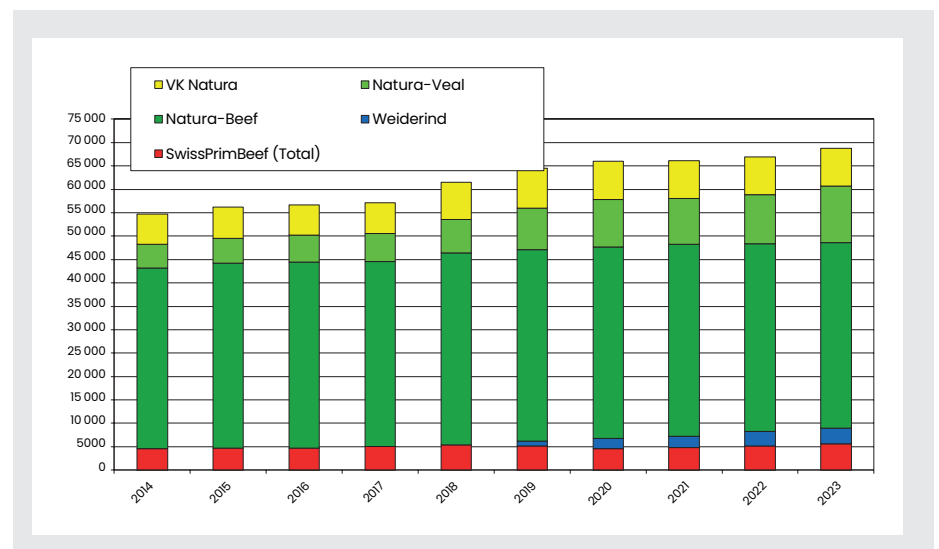
Natura-Beef ergänzen sich gut und die Preismodelle berücksichtigen die Steuerung. Tiere, die im Sommer als Natura-Veal schlachtreif sind, sollten unbedingt geliefert werden. Das hilft den Mengensteuerungen beim Natura-Veal und beim Natura-Beef.

Für das laufende Jahr konnte mit unserem Vermarktungspartner Coop für Natura-Beef wiederum die ansehnliche Menge von 36 000 Natura-Beef vereinbart werden. Beim Natura-Veal sind 12 000 abgemacht. Die Mengenschätzung für das Jahr 2022 von 11 500 Tieren wurde mit 10 510 Tieren nicht erfüllt, umso mehr müssen sich alle anstrengen, dass die geplanten 12 000 Tiere erreicht werden können. Positiv ist, dass im Vergleich zum Vorjahr das Sommerloch überdurchschnittlich entschärft werden konnte. Das ist eine grossartige Entwicklung. Die Tiere sind weiterhin stark gesucht, wir zählen auf jedes Natura-Veal.

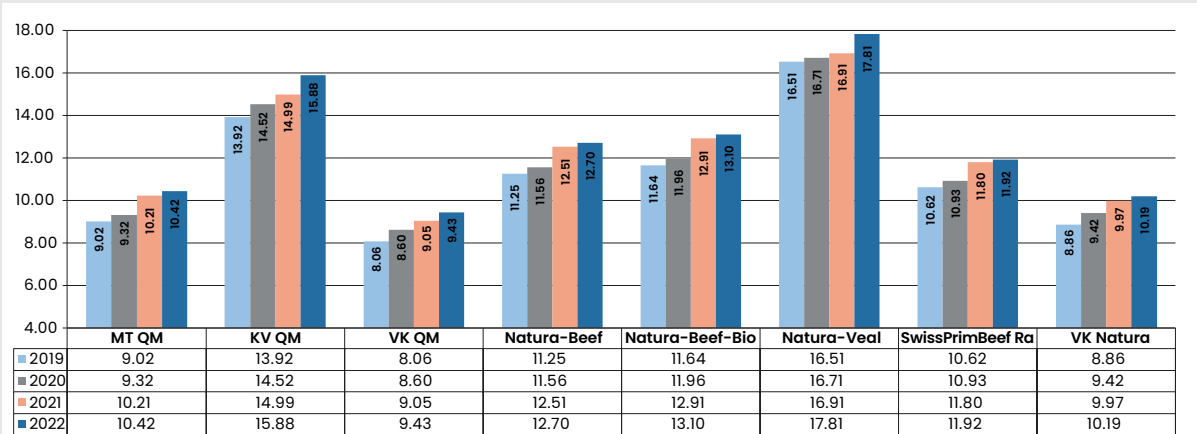
Die Gastronomie ist wieder in Fahrt gekommen. Die Lieferungen von

2022 wurden 38 503 Natura-Beef von Coop vermarktet. Damit liegen die effektiven Lieferungen merklich über der ursprünglichen Schätzung von 36 000. Besonders in den Sommermonaten konnten einige zusätzliche Tiere abgesetzt werden. Über eine längere Zeitspanne gesehen werden im Winter regelmässig zu viele Natura-Beef angeboten. Eine Ausnahme bildete der Winter 2021/22 – Covid sei Dank. Der aktuelle Winter 2022/23 lehnt sich wieder an die Vorjahre an. Zur Verschärfung der Situation trägt auch die Futterknappheit bei. Zeigt sich doch die Sommertrockenheit beim Natura-Beef erst im Winter. Als Konsequenz hat der Vorstand Mittel aus dem Verkaufssicherungsfonds freigegeben und es konnte unter anderem ein besserer Teilstückverkauf erzielt werden.

Der Ausgleich der Saisonalität ist und bleibt ein Dauerbrenner. Die Voraussetzungen für Korrekturen sind gegeben, Natura-Veal und



Umsatz aller Labels



Durchschnittspreise 2019 bis 2022

Weiderind (3048), Premium-Angus (835) und Simmentaler Original (418) an Transgourmet sind markant gestiegen. Beim SwissPrimBeef konnte mit 1950 Tieren ein Teil des Marktvolumens zurückgewonnen werden. Für das Jahr 2023 dürfen wir zuversichtlich sein. Der Gastromarkt kann nicht mit dem Detailhandel verglichen werden. Die Mengensteuerung ist schwieriger. Mit einem Umsatz von über 6000 Tieren ist er aber für die Mutterkuhhaltenden wichtig.

Hohe und stabile Produzentenpreise

Auch für das Jahr 2022 kann von einer positiven Entwicklung der Produzentenpreise berichtet werden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die durchschnittlichen Preise pro Kilogramm Schlachtgewicht zwischen gut 20 Rappen (Natura-Beef, Weiderind, Premium-Angus, Simmentaler Original, VK-Natura) bis zu 90 Rappen (Natura-Veal) gesteigert. Zusätzlich blieben die Preise über längere Perioden stabil.

Die Preiszuschläge für 2023 bleiben für alle Labels von Mutterkuh Schweiz unverändert. Die Wochenpreise sind auf der Website publiziert (siehe Produzentenservice).

Mutterkuhhaltung
Mehrwerte für Mensch, Tier und Natur mit Natura-Veal und Natura-Beef

Tierwohl: Mutterliebe im Herdenverbund
Bei Wind und Wetter draussen

100% Herkunft
Bei Wind und Wetter draussen

18 1/2
Kühe werden im Durchschnitt mit einem Kalb pro Kuh in einer Mutterkuhhaltung geboren.

4500
Kühe werden im Durchschnitt mit einem Kalb pro Kuh in einer Mutterkuhhaltung geboren.

80%
Die Tierhaltung schafft geschätzten Flächen- und Wasserbedarf.

92%
Kühe profitieren von einer vielfältigen Tierwelt. Die Biodiversität in Flora und Fauna ist höher als in konventionellen Tierhaltungssystemen.

Biodiversität in Flora und Fauna

Feed no Food
Mit 100% Schweizerischem Fleisch sind Wasser und Fleisch-Müll für die Produktion von Fleisch-Müll.

Schaffung von Lebensraum
38 Kühe tragen zur Schaffung von Lebensraum bei.

Tue Gutes und sprich darüber

Einfache und augenfällige Argumente helfen gut zu verkaufen. Auf dem neu geschaffenen «Onepager» sind nachhaltige Mehrwerte der Produkte aus der Mutterkuhhaltung dargestellt. Im Fokus stehen das Tierwohl, die Tiergesundheit, die Biodiversität und die Ressourcennutzungen. Tiere mit Gras gefüttert und auf der Weide gehalten garantieren geschlossene Kreisläufe. Über Absenkpfade wird viel diskutiert und mit der Mutterkuhhaltung können wir die Ziele erreichen. Positive Argumente sind von zentraler Bedeutung, wenn es um den Entscheid geht, der an der Ladentheke, in der Selbstbedienung oder in der Direktvermarktung von den kritischen Konsumentinnen und Konsumenten gefällt wird. Wir muntern alle Mutterkuhhaltenden auf, die positiven Aspekte über alle möglichen Kanäle zu kommunizieren. Wir haben eine starke Geschichte – verbreiten wir sie.

Endlich wieder Live-Anlässe möglich

Nach der Pandemie war es endlich wieder möglich, beef.ch-Veranstaltungen durchzuführen sowie mit Tieren und Infostand an Publikumsmessen dabei zu sein. Ein Novum war der Auftritt an der FOOD ZÜRICH. Dank einem höheren Betrag aus der Absatzförderung haben wir die – während der Pandemie eingeführten – alternativen Massnahmen beibehalten können.

Es war schön, dass im Berichtsjahr Veranstaltungen, Tagungen, Kurse und Ausstellungen wieder möglich respektive einfacher durchführbar waren. So konnten zehn Regionaltagungen und auch diverse Neueinsteiger-, Weiterbildungs- und Natura-Beef-Kurse durchgeführt werden. Nach zehn Jahren Unterbruch fand zudem wieder einmal eine Mitgliederreise statt. Zusammen mit Agrarreisen organisierten wir im Herbst einen einwöchigen «Trip» nach Irland. Die 53 Teilnehmenden freuten sich über einen guten Mix von Fachbesuchen und touristischen Attraktionen.

Das Ausstellungsjahr wurde mit der überaus gut besuchten Agrimesse – die notabene exakt zwei Jahre früher während der Ausstellung wegen der Pandemie abgebrochen werden musste – eröffnet. Es folgten weitere grössere und kleinere Publikumsmessen, neu waren wir auch an den Farming Days im Verkehrshaus mit dabei. Mutterkuh Schweiz war an total neun Messen respektive Ausstellungen mit einem Infostand und total 27 Mutterkühen von neun verschiedenen Rassen mit ihren Kälbern präsent. Weitere Auftritte von engagierten Mitgliedern an Veranstaltungen und bei Hoffesten ergänzten diese wichtige Aufklärungs- und Imagearbeit.

Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen.

beef.ch in Wülflingen-Winterthur, in Landquart und an der FOOD ZÜRICH

Toll, dass im Berichtsjahr auch wieder beef-Veranstaltungen möglich waren. Im Juni fand nach fast dreijähriger beef-Pause die beef.ch Strickhof Wülflingen-Winterthur und Ende Oktober die beef.ch Plantahof Landquart, zusammen mit dem Plantahoftag, statt. Herzstück war bei beiden beef's die Tieraussstellung (Mutterkühe mit ihren Kälbern) mit 16 verschiedenen Rassen in Wülflingen-Winterthur und 15 verschiedenen Rassen in Landquart. Ergänzt wurde das Programm je mit einer feinen Gastronomie mit Fleisch von unseren Labels, interessanten und spannenden Infos und Shows und einem bunten Rahmenprogramm.

Einen schönen und viel beachteten Auftritt hatte Mutterkuh Schweiz während zehn Tagen auch mit der beef.ch an der FOOD ZÜRICH. Unser Stand war im Festivalzentrum an



Ursula Freund, Leiterin Kommunikation

Mithilfe eines bunten Strausses von Kommunikationsmassnahmen haben wir versucht, unsere wichtigsten Kernbotschaften an die Konsumentinnen und Konsumenten zu bringen.

der Europaallee beim Hauptbahnhof im Herzen von Zürich. Angeboten wurden eine Picanha-Bool und ein Flanksteak-Sandwich, beides mit Natura-Beef. Neben Informationen und der Verteilung von Degustationshäppchen fand auch ein Showkochen mit Mirjam Eberle statt.

Publikumsmessen und die beef.ch bieten ausgezeichnete Gelegenheiten, den direkten Kontakt mit den Konsumentinnen und Konsumenten zu pflegen. Plus die Produktion von Qualitätsfleisch aus Gras, das höchste Ansprüche bezüglich Tierwohl, Naturnähe und Fütterung erfüllt, aufzuzeigen.

Die Auftritte an Publikumsmessen und die beef.ch leben vom grossen Engagement der OK-Mitglieder und der Mitarbeit der zahlreichen Helferinnen und Helfer, vom Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an der Mutterkuhhaltung und von der Zusammenarbeit mit den Sponsoren und weiteren Partnern.

Präsenz in den sozialen Medien weiter ausgebaut

2022 erreichten wir mit den überzeugenden Kampagnen rund 13.2 Millionen Ausspielungen in den sozialen Medien auf



Mit der beef.ch an der FOOD ZURICH hatten wir während zehn Tagen einen vielbeachteten Auftritt im Messezentrum an der Europaallee beim Hauptbahnhof. (Foto: Mutterkuh Schweiz)

Facebook, Instagram, YouTube und Google Ads (2021: rund 10 Millionen Impressionen). Die darin geposteten Bilder, Botschaften und Filme richten sich an die Konsumierenden. Infos, die eher für unsere Mitglieder interessant sind, posten wir auf den Facebook- und Instagram-Kanälen von Mutterkuh Schweiz.

Ein wichtiges Kommunikationsmittel ist und bleiben die Websites. www.mutterkuh.ch enthält hauptsächlich Infos für unsere Mitglieder, während der Inhalt von www.beef.ch so aufbereitet ist, dass er vor allem die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung anspricht und www.swissprimgourmet.ch mit dem gleichnamigen Facebook- und Instagram-Kanal richtet sich an die Gastronominnen und Gastronomen.

Erlebnisweg «Lea und Ben bei den Mutterkühen» auch in der Westschweiz

Dank einem deutlich höheren Beitrag aus der Absatzförderung war es im Berichtsjahr möglich, auch die, während der Pandemie eingeführten, erfolgreichen alternativen Massnahmen weiterzuführen und teilweise auszubauen. So durften wir 2022 neben dem in Meierskappel weitergeführten Erlebnisweg «Lea und Ben bei den Mutterkühen» in Malleray in der Westschweiz ein Pendant eröffnen – und konnten so die Besuchendenzahl praktisch verdoppeln. Ebenfalls im Berichtsjahr ist der 2. Band des Kinderbüchleins «Lea und Ben» erschienen. Die beiden Kinder machen darin einen Ausflug auf die Alp und besuchen das, im ersten Band auf die Welt gekommene, Kalb Bonnie. So können wir die wichtigsten Verhaltensregeln zur Unfallverhütung schon bei den Kleinsten platzieren.

Vielbeachtete PR-Berichte Online und in Printmedien

Verteilt über das ganze Jahr hatten wir diverse PR-Artikel beispielsweise in der *NZZ am Sonntag*, der *SonntagsZeitung*, im *Le Matin Dimanche*, im *Le Temps*, in der *Schweizer Familie*, im *Junior*, *Maky und Rataplan* oder im *Falstaff*. Wir waren so in einer Auflage von über einer Million präsent und haben mit diesen Medien eine Leserschaft von 2.34 Millionen erreicht. Online waren wir mit PR-Kampagnen in blick.ch und 20 Minuten je deutsch und französisch präsent. Aufhänger war jeweils unsere wichtige Botschaft «Fleisch aus Gras» und selbstverständlich wurden die Vorzüge der Mutterkuhhaltung bezüglich Tierwohl und Natürlichkeit hervorgehoben. Diese Beiträge wurden sehr gut beachtet und wir konnten so neue Konsumentinnen und Konsumenten erreichen.

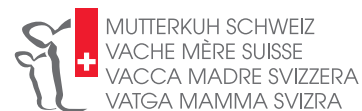
Zukünftige Herausforderungen

Auch in dieser schnelllebigen Zeit will Mutterkuh Schweiz seine Mitglieder rasch und kompetent über die spezifischen Kommunikationskanäle informieren – betreffe dies produktionstechnische, marktspezifische oder agrarpolitische Themen. Entscheidend ist auch, dass wir die Konsumentinnen und Konsumenten erreichen und unsere wichtigsten Botschaften an die Frau und den Mann bringen. Das ganze Kommunikationsteam setzt sich Tag für Tag engagiert und motiviert ein, die Ressourcen zielgerichtet und optimal zu nutzen. ■



Mutterkuh Schweiz hat eine Serie von Postkarten herausgegeben. Auf der Frontseite zierte jede Karte ein schönes oder lustiges Sujet mit einem passenden Slogan. Auf der Rückseite ist eines unserer Kommunikationsziele beschrieben. Die Karten sind im Shop auf mutterkuh.ch kostenlos zu bestellen.

Mutterkuh Schweiz in Zahlen



Bestände und Zahlen	31.12.21	31.12.22
Mitglieder	6001	6003
Betriebe	5837	5829
Durchschnittliche Kuhzahl	19	19
Betriebe Natura-Veal	4536	4490
Betriebe Natura-Beef	4412	4336
Betriebe SwissPrimBeef (Mitglieder)	4432	4510
Weitere SwissPrimGourmet-Betriebe (Lizenzvertrag)	20	21
Herdebuch-Betriebe (Anzahl Herden)	1025 (1116)	1025 (1112)
Vollzeitstellen Geschäftsstelle	19	20
Berater	21	21
Experten	17	15

Mitglieder nach Kantonen											
ZH	389	BE	1231	LU	816	UR	43	SZ	185	NW	48
OW	43	GL	34	ZG	72	FR	191	SO	166	BS	4
BL	162	SH	36	AR	44	AI	29	SG	439	GR	597
AG	437	TG	175	TI	48	VD	330	VS	102	NE	97
GE	14	JU	255	FL	12					CH	6003

Markenfleischprogramme			2021	2022
Natura-Veal				
Anzahl Schlachttiere			9849	10 510
Ø Schlachtgewicht in kg			131	131
Ø Preis in Fr./kg SG			16,91	17,81
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %			87	84
Natura-Beef				
Anzahl Schlachttiere (davon Bio 2019: 7763; 2020: 7719)			40 986	40 153
Ø Schlachtgewicht in kg			225	224
Ø Preis in Fr./kg SG			12,51	12,70
Natura-Beef			12,91	13,10
Natura-Beef Bio				
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T- bis C, 2 bis 4) in %			94	92
Weiderind				
Anzahl Schlachttiere			2494	3048
Natura-Kühe und -Stiere				
Anzahl Schlachttiere			8050	7659
Ø Preis in Fr./kg SG			9,97	10,19
SwissPrimGourmet				
Anzahl Schlachttiere			1288	1950
Mastremonten			Ø Preis in Fr./kg LG	Kreuzungstiere
			6,32	6,41
			6,82	6,91
Banktiere			Ø SG in kg	Kreuzungstiere
			314	312
			Ø Preis in Fr./kg SG	11,43
			11,20	12,02
			11,80	
Anteil Schlachtkörper im Zielqualitätssegment (T bis C, 2 bis 4) in %			96	96
Naturafarm und Premium-Beef				
Anzahl Schlachttiere			3482	3018

Finanzielle Situation ist stabil

Mutterkuh Schweiz ist ein Nonprofit-Unternehmen, dessen Ziel eine ausgeglichene Finanzlage ist. Die Dienstleistungen für die 6003 Mitglieder, der Label-Mehrprijs von rund 30 Millionen Franken, die Tätigkeiten für die Fleischrinderzucht, die Kommunikation und die Interessenvertretung verlangen eine solide Finanzgrundlage.

Die finanzielle Situation von Mutterkuh Schweiz zeigt sich zufriedenstellend. Die Jahresrechnung 2022 weist einen Gewinn aus, die gewünschten Abschreibungen konnten getätigt werden und für anstehende Projekte sind Mittel bereitgestellt. Neben den budgetierten Verpflichtungen müssen für weitergehende Vorhaben und unvorhersehbare Situationen genügend Reserven und Rückstellungen zur Verfügung stehen. Für spezielle Situationen in der Vermarktung besteht mit dem Verkaufssicherungsfonds eine Rücklage. Zu Lasten dieses Fonds erfolgten im Geschäftsjahr Ausgleichszahlungen für Natura-Beef, SwissPrimBeef, Naturafarm – verursacht durch temporäre Angebots- und Nachfrageschwankungen. Der Fonds wird je nach Produkt differenziert geäufnet. Das heisst, dass für Produkte, die eine höhere Bedarfs-Wahrscheinlichkeit haben, ein höherer Einzug vorgenommen wird. Für Produkte mit keinem vorhersehbaren Bedarf erfolgt kein Einzug. Über die Mitteläufnung und den Mitteleinsatz entscheidet der Vorstand.

Die Finanzadministration wurde im Berichtsjahr vereinfacht und im BeefNet eine neue Anwendung geschaffen. Neu deklarieren die Expertinnen und Experten, Berater sowie Inspektorinnen und Inspektoren die Arbeitsleistungen elektronisch und die abrechnungstechnischen Dokumente werden automatisch generiert.



Ursi Schädli, Leiterin Stabsstelle

Als Drehscheibe für Finanzen, Human Resources, Qualitätsmanagement, EDV und interne Dienste stelle ich in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen aus dem Team die Basis für die Tätigkeiten von Mutterkuh Schweiz sicher.

Abläufe verändert. So konnten die Dienstleistungen von Mutterkuh Schweiz zweckdienlich erbracht werden. Im Berichtsjahr galt es, sich wieder neu zu organisieren. Dabei wurden nützliche Erfahrungen beibehalten. Insgesamt wurde das Dienstleistungsangebot erweitert.

Team Mutterkuh Schweiz

Mutterkuh Schweiz beschäftigte an der Geschäftsstelle im Berichtsjahr 30 Mitarbeitende davon 22 Frauen und 8 Männer. Die Pensen entsprechen insgesamt 20 Vollzeitstellen. Das Durchschnittsalter beträgt 44.9 Jahre und die Anstellungsdauer hat im Durchschnitt stabile 9.3 Jahre erreicht. Folgende Personen durften ein Dienstjubiläum feiern: Sybille Wernle, Christina Müller und Elisabeth Quarti 5 Jahre, Peter Leuenberger 15 Jahre und Pia Füssstetter 20 Jahre. Herzliche Gratulation den Jubilarinnen und Jubilaren!

Stefan Lobsiger, Leiter Labelverkauf, ist per 31.12.2022 ausgetreten. Er wurde durch Esther Manser-Ammann ersetzt (Eintritt 28.11.2022). Neu zum Team gestossen sind Pierina Zemp (28.02.2022, Kommunikation), Jérôme Carruzzo (01.05.2022, Kommunikation) und Oliver Sidler (01.11.2022, Labelproduktion). Wir begrüßen die neuen Teammitglieder bei Mutterkuh Schweiz. ■

Da der Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes vor den Revisionen und der Behandlung in den Gremien liegt, erfolgt die Darstellung der finanziellen Ergebnisse in den Unterlagen zur Vereinsversammlung.

Die Rechnung von Mutterkuh Schweiz durchläuft zwei Prüfungen. Neu nimmt die Treuhandfirma ITERA AG im Auftrag des Vorstandes gemäss Obligationenrecht die eingeschränkte Revision vor. Die zweite Prüfung erfolgt durch die von der Vereinsversammlung gewählten statutarischen Revisorinnen und Revisoren.

Die beef.ch-Events werden über den Zweckverein Beef Event separat abgerechnet. Der Rechnungsabschluss wird im Vorstand von Mutterkuh Schweiz behandelt. Die Berichterstattung ist ebenfalls in den Unterlagen zur Vereinsversammlung enthalten.

Corona hatte auch auf den Jahresabschluss 2022 Auswirkungen. Zu Beginn der Pandemie wurden Tätigkeiten verlagert und

Die Fleischrinderzucht arbeitet fleissig an vielen Fronten

Obwohl die Hybrid-Stierenmärkte zwischenzeitlich nicht mehr wegzudenken sind, freuen wir uns, dass 2022 die meisten Auktionen und Sitzungen wieder vor Ort stattfinden konnten. Auf dem Programm standen neben dem obligatorischen Expertenkurs verschiedene Refresh Kurse zum Thema Messen sowie der erste Teil des Richterurses.



Svenja Strasser, Leiterin Fleischrinderherdebuch

Zusammen mit einem genialen Herdebuch Team an der Geschäftsstelle sowie einem spitzen Expertenteam haben wir erneut ein anspruchsvolles Jahr gemeistert.

Gemeinsam mit einem rund achtköpfigen Team an der Geschäftsstelle in Brugg, 15 Expertinnen und Experten aus der ganzen Schweiz und Qualitas, dem Kompetenzzentrum für quantitative Genetik, widmet sich das Herdebuch den Zuchtthemen im Fleischrassenbereich. Das Herdebuch ist unter anderem zuständig, den Produzentinnen und Produzenten erfolgreich die richtige Genetik anbieten zu können. Die Resultate sind erfreulich.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission (FLHB-Kommission) tagt viermal jährlich, um zuchttechnische Entscheide gemeinsam zu diskutieren und zu fällen.

Die Fleischrinderherdebuch-Kommission

Das Herdebuch von Mutterkuh Schweiz bietet vier Dienstleistungsmodule, von denen 34 angegliederte Rassen profitieren. Die grosse Vielfalt an betreuten Rassen macht die Arbeit im Herdebuch spannend, aber auch anspruchsvoll.

2022 traf sich die FLHB-Kommission im Februar online an einer Videokonferenz und im Mai, September und November vor Ort in der Vianco-Arena Brunegg. Die FLHB-Kommission ist das beratende Gremium im Zuchtbereich und setzt sich zusammen aus Ver-

treterinnen und Vertretern von 18 verschiedenen Rassenclubs. Die Sitzungen bestätigen jedes Mal aufs Neue, dass es trotz der unterschiedlichen Interessen der vielen Rassen gelingt, die Fleischrinderzucht in der Schweiz zu koordinieren und zu vereinen, was zugleich eine der wichtigsten Herausforderungen im Herdebuch ist. Ohne die gute Zusammenarbeit aller Rassen sowie Züchterinnen und Züchter hätte das Fleischrinderherdebuch nicht dieses hohe Niveau erreichen und halten können.

Was bietet das Fleischrinderherdebuch und wo steht es?

Die Fleischrinderzucht ist stets sportlich unterwegs und die Entwicklungen innerhalb der Rassen schreiten zum Teil schnell voran. Gefragt sind Zuchttiere, die zur Qualitätssteigerung beitragen. Die Zuchtarbeit im Bereich der Fleischrinder erfährt immer mehr eine Professionalisierung. Viel Herzblut, Wissen und Verständnis sind von den Züchterinnen und Züchtern gefragt. Der Genetik-Austausch zwischen Zucht- und Produktionsbetrieben sowie auch eine gesunde Zusammenarbeit mit den Milchverbänden werden immer wichtiger und sind wertvoll. Alle Seiten liefern wertvolle Leistungsergebnisse für die Zuchtwertschätzung. Verbesserungspotential ist vorhanden und nur gemeinsam sind weitere Fortschritte auf allen Ebenen möglich und auch umsetzbar.

Die Anzahl Herdebuchbetriebe ist per 31.12.2022 stabil geblieben. Mit rund 1'025 Betrieben und 1112 Zuchtherden befindet sich das Herdebuch im gleichen Rahmen wie im Vorjahr.

Das Expertenteam und Expertenwesen

Das Expertenteam, bestehend aus 3 Expertinnen und 12 Experten (Stand 31.12.2022), ist während den 2 Kampagnen pro Jahr kompetent und engagiert im Einsatz. Sie haben die anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe, die Tiere von 17 verschiedenen Rassen nach ihrem Exterieur zu beschreiben und zu beurteilen. Dabei leisten sie eine wertvolle Selektionshilfe für die Züchterinnen und Züchter. Mit einem vollen Programm mit Gelerntem und Neuem konnten wir am 24. und 25. August 2022 gemeinsam in der Vianco Arena Brunegg den jährlichen Expertenkurs abhalten. Besonders war in diesem Jahr, dass auch fünf Expertenwärter und eine Anwärtlerin am Kurs teilnahmen. Der Schwerpunkt lag 2022 beim korrekten Messen, dies am Tier selbst wie auch im Theorieblock. Ein weiterer Blockteil galt dem Thema «Teambuilding». Mit Hilfe von Spaghetti, Marshmallows und Klebeband wurde die Gruppendynamik analysiert. Neben den obligatorischen Prüfungstieren und



Das Expertenteam, die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie Gäste am Expertenkurs 2022 in der Vianco Arena Brunegg.

der Besprechung der linearen Beschreibung gab es einen Einblick in die Taxierung am Lebetier durch Urs Heiniger von Proviande. Damit alle Expertinnen und Experten optimal profitieren und die Bedürfnisse noch individueller abgedeckt werden können, fanden im November und Dezember drei Auffrischkurse zum Thema Messen statt. Ein Dank gilt den Experten, welche ihren Betrieb hierfür zur Verfügung stellten.

Die verschiedenen Fleischrinderrassen bzw. deren Populationen befinden sich in stetem Wandel. So wird seit einiger Zeit intensiv an der Optimierung der Merkmale bei der Linearen Beschreibung (LB) gefeilt und gearbeitet.

Die gesetzten Zuchtziele werden und wurden mit den effektiven Populationen abgeglichen und bei Bedarf angepasst. Zeitgleich mit dieser Überarbeitung erfolgt die Umsetzung der Digitalisierung bei der Expertenarbeit. Dies bedeutet eine elektronische Unterstützung der Expertin bzw. des Experten in der Form eines Tablets, zur Vereinfachung und schnelleren Übermittlung der Gewichte der Tiere bei der FLEK-Wägung sowie zukünftig auch der elektronischen Erfassung bei der LB.



Am Stierenmarkt vom 21. September 2022 stand eine wunderbare Palette an Angus, Charolais, Limousin und Simmental Stieren zum Verkauf.

Die Stierenmärkte – der Anlass für Züchtende und Zucht-Interessierte

Im Januar 2022 fand der zweite Hybrid-Stierenmarkt (Hybrid = interessierte Personen können vor Ort aber auch online mitschauen und mitbieten) in der Geschichte von Mutterkuh Schweiz statt. Mit dem fünften Corona-Konzept (zum Glück auch dem Letzten) und einer Verkaufsrate von 100 Prozent konnten wir das Kapitel Corona hinter uns lassen. Da aber die Einschränkungen noch immer gross waren, wurde der normalerweise zweitägige Januar-Markt auf einen Tag beschränkt. Der April- und September-Markt konnten wieder wie gewohnt und ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Der Corona-Pandemie sei Dank, finden heute alle Stierenmärkte sowie auch Auktionen von Vianco und den Rassenclubs (weibliche Zuchttiere) als Hybrid-Märkte statt. Ein Mehraufwand, den Mutterkuh Schweiz in Zusammenarbeit mit Vianco auf sich nimmt, um mit der Digitalisierung Schritt zu halten. Wir sind stolz darauf und danken allen Beteiligten für das Vertrauen und die Unterstützung!

Der erste Teil des Richterkurses

Nachdem der letzte Richterkurs von Mutterkuh Schweiz 8 Jahre her ist, fand Mitte November 2022 ein weiterer auf dem Strickhof Wülflingen statt. Mit Mathias Gerber und Thomas Ender, Chefeinstufer der LINEAR SA, waren zwei kompetente Referenten zum Thema Richtarbeit dabei. 14 Personen, darunter auch eine Jungzüchterin, nahmen am Kurs teil. Es gab eine kurze Einführung der linearen Beschreibung in Theorie und Praxis. Es wurde erklärt, wie die Tiere im Ring korrekt aufgestellt und präsentiert werden, was die Aufgabe des Ringmans ist, es gab Inputs zur Gewichtung der verschiedenen Merkmale beim Richten im Ausland sowie Informationen zur korrekten Kommentierung. Ein zweiter Kurstag fand anlässlich des Januar-Stierenmarkts 2023 statt, an dem das Gelernte – das Richten einer Stieren Gruppe vor Publikum – umgesetzt werden konnte.

Zuchttechnische Seite des Herdebuches

Bei den sechs Zuchtwertschätzungsrassen Angus, Aubrac, Braunvieh, Charolais, Limousin und Simmental, die auch in der Produktion wichtige Rassen sind, können aufgrund der Populations-Grössen auch Zuchtwertschätzungen (ZWS) berechnet werden. Im Jahr 2022 konnten die publizierten Zuchtwerte, die dreimal jährlich durch Qualitas gerechnet werden (April, August und Dezember), für die Fleischrinderrassen weiter ausgebaut werden.

Durch die Überarbeitung hat sich ergeben, dass die Geburtsmerkmale im Beef-Bereich (Fleischrasse x Fleischrasse oder auch im Einsatz auf Mutterkühe) mit direkten und maternalen Effekten getrennt werden können. Im Dairy-Bereich (Fleischrasse x Milchrasse oder auch im Einsatz auf Milchkühe) konnten die Zuchtwerte mit dem Zuchtwert Trächtigkeitdauer ergänzt wer-

Fleischrinderherdebuch

Herden nach Sektionen 2022					
	Herden	Kühe	Stiere	Total	Ø Kühe pro Herde
Angus	172	3947	739	4686	22,9
Aubrac	39	577	99	676	14,8
Bazadaise	1	2	1	3	2
Blonde d'Aquitaine	7	135	14	149	19,3
Braunvieh	17	400	52	452	23,5
Charolais	25	555	77	632	22,2
Dahomey	32	87	24	111	2,7
Dexter	114	684	33	717	6
Eringer	3	1	2	3	0,3
Evolèner	6	26		26	4,3
Galloway	130	610	53	663	4,7
Gasconne	2	20	1	21	10
Gelbvieh	1				
Grauvieh	28	360	28	388	12,9
Hereford	21	324	41	365	15,4
Highland Cattle	144	747	56	803	5,2
Hinterwälder	8	87		87	10,9
Limousin	142	2810	1676	4486	19,8
Lowline Cattle	8	22	5	27	2,8
Luing	11	163	9	172	14,8
Maine Anjou	2	2		2	1
Parthenaise	1	6	2	8	6
Piemontese	6	215	13	228	35,8
Pinzgauer	18	224	8	232	12,4
Pustertaler Sprinzen	10	21	1	22	2,1
Salers	18	339	28	367	18,8
Shorthorn	1	2		2	2
Simmental	61	1167	213	1380	19,1
Speckle Park	1	1		1	1
Texas Longhorn	7	39	4	43	5,6
Tux-Zillertaler	12	155	11	166	12,9
Vosgienne	5	15	3	18	3
Wagyu	39	264	9	273	6,8
Welsh Black	1	6		6	6
Zebu	19	126	16	142	6,6
Total	1112	14 139	3218	17 357	12,7

den. Maternale-Effekte für dairy-Zuchtwerte sind aufgrund der Datenmenge leider nicht möglich.

Mehr Informationen zu den ZWS sind auf der Website von Mutterkuh Schweiz oder unter den Blog-Beiträgen auf der Website von Qualitas aufgeschaltet.

Merkmal		Konventionelle ZW	Genomische ZW
Geburtsablauf direkt Beef	GAd _{beef}	AN, AU, BV, CH, LM, SM	LM
Geburtsgewicht direkt Beef	GGd _{beef}		
Geburtsablauf maternal Beef	GAM _{beef}		
Geburtsgewicht maternal Beef	GGM _{beef}		
Geburtsablauf direkt Dairy	GAd _{dairy}	AN, BV, LM, SM	
Geburtsgewicht direkt Dairy	GGd _{dairy}		
Trächtigkeitsdauer direkt Dairy	TDd _{dairy}		

Die ZW der ZWS-Geburtsmerkmale. In blau die neuen Merkmale die seit April 2022 zur Verfügung stehen.

Internationale Tätigkeiten: Interbeef

Damit wir auch auf internationaler Ebene mit von der Partie sind, ist Mutterkuh Schweiz Mitglied bei Interbeef. Interbeef ist ein Untergremium von ICAR (international committee for animal recording) und zuständig für die internationale Zusammenarbeit und ZWS im Fleischrinderbereich. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie trifft sich die Gruppe mehrmals jährlich auf Video-Konferenzen.

Weitere Grafiken, Zahlen und Ausführungen aus dem Bereich des Herdebuches finden Sie im Jahresbericht des Fleischrinderherdebuches!



Mit Messstock und Meter ausgerüstet, wird das Messen am Lebewildtier am Refreshkurs 2022 geübt. (Fotos: Mutterkuh Schweiz)

beef control – nicht nur gern gesehen und trotzdem meist willkommen

Viele Landwirtschaftsbetriebe werden mehrmals pro Jahr durch unterschiedliche Stellen kontrolliert. Umso erfreulicher ist es, dass die Inspektorinnen und Inspektoren von beef control auf den meisten Betrieben angenehm empfangen werden. Bestimmt hängt dies auch mit dem Engagement und Herzblut für die Mutterkuhhaltung zusammen, die auf so vielen Betrieben spürbar sind und sich in den guten Kontrollresultaten zeigen.

Nach zwei Inspektionskampagnen, die unter dem Einfluss der Covid-Pandemie standen, verlief die Kampagne 2021/2022 wieder normal. Die Inspektorinnen und Inspektoren führten im Zeitraum von November 2021 bis Oktober 2022 insgesamt 2457 Kontrollen durch. Mit 57 befristeten Anerkennungen, 18 Liefersperrn und einem Ausschluss bewegte sich die Anzahl Sanktionen im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren.

Unter den «Top-Ten» der Gründe für die schweren Sanktionen finden sich wie eigentlich jedes Jahr der Einsatz von sojehaltigen Futtermitteln, ungenügender Weidegang oder Auslauf sowie mangelhafte Tiersauberkeit und Sauberkeit von Stallungen und Einstreu. Erstmals wurden in dieser Kampagne vier Liefersperrn wegen Trennung von Kälbern (Natura-veal oder Natura-Beef) von den Müttern verhängt. Es ist ein klarer Verstoss gegen das Reglement, wenn die Mutterkühe z'Alp gehen und die Kälber zu Hause im Stall bleiben und dann später in den Natura-Beef-Kanal geliefert werden.

Jede Landwirtin und jeder Landwirt kann auf Agate unter «Meine Agrardatenfreigabe» zulassen, dass Mutterkuh Schweiz Daten beziehen darf.

Es mussten aussergewöhnlich viele Einsprachen bearbeitet werden. Eine davon konnte durch die Leitung beef control in erster Instanz neu beurteilt werden. Eine Futtermühle hatte eine veraltete Etikette verwendet, auf der neben Palmfett



Meike Wollenberg Martínez, Leiterin beef control

Vor allem im Winterhalbjahr begleite ich die Inspektorinnen und Inspektoren auf ihren Kontrollen. Dies ist ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung. Würden die Kontrollen durch andere Kontrollstellen durchgeführt, würde der Aufwand zur Qualitätssicherung deutlich ansteigen.

sogar noch tierische Eiweisse ausgewiesen waren. Abklärungen ergaben, dass das Futtermittel reglements-konform war, die Sanktion wurde hinfällig. Die Futtermühle wurde durch Mutterkuh Schweiz gerügt. Lesen Sie zu den weiteren sieben Rekursen den Jahresbericht der Rekursdelegation.

Kriterium	Kampagne 21/22 Anzahl	Kampagne 20/21 Anzahl	Kampagne 19/20 Anzahl
Betriebe unter dem Kontrollverfahren	4716	4696	4665
Durchgeführte Kontrollen während Kampagne	2457	2704	1961
Sanktionen (exkl. Verzicht auf Prod.-Anerkennung)	76	68	60
> befristete Anerkennung	57	51	49
> Liefersperrn	18	16	9
> Ausschlüsse	1	1	2



Auf vielen Betrieben werden die Inspektorinnen und Inspektoren von beef control wie gute Bekannte empfangen – auch das Auto dient als Büro- oder Kaffeetisch – nicht nur während der Corona-Pandemie. (Fotos: Meike Wollenberg Martínez)

Kontrollen von beef control – kurz, kompetent, kundenorientiert

Kontrollen sind nicht immer angenehm und wohl kein anderes Kleinunternehmen wird so häufig und genau kontrolliert wie Schweizer Landwirtschaftsbetriebe. Oft hören die Inspektorinnen und Inspektoren Klagen, dies sei nun schon die zweite oder dritte Kontrolle im gleichen Jahr. Kein Wunder werden die Bäuerinnen und Bauern der Kontrollen überdrüssig. Trotz allem empfangen sie die Inspektorinnen und Inspektoren von beef control meist nett und offen. Die Kontrollen der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz zeichnen sich durch Kürze und Fachkompetenz aus, sind doch die Kontrollpersonen Fachleute auf dem Gebiet der Mutterkuhhaltung, fokussieren bei der Kontrolle auf dieses Thema und stehen den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern bei Fragen Red und Antwort.

Mutterkuh Schweiz und beef control überprüfen regelmäßig, ob es Möglichkeiten für Vereinfachungen und Synergien mit anderen Kontrollstellen gibt. Eine Untersuchung hat ergeben, dass die unabhängige Inspektionsstelle beef control mit ihren risikobasierten Kontrollen einen effizienten Service zu einem fairen Preis bietet und der administrative Aufwand für Mutterkuhhaltende gering ist. Es werden laufend Möglichkeiten gesucht, den Aufwand weiter zu reduzieren.

Ein neuer Weg eröffnet sich indem Mutterkuh Schweiz/ beef control via Agate Informationen zu den Betrieben erhält. Leider fehlen bisher die Kontrolldaten, aber ein erster Schritt in die richtige Richtung ist es doch. ■

Inspektorinnen und Inspektoren, die in der Kampagne 21/22 im Auftrag von beef control auf Kontrolle waren

Aeberhardt Michael, Barelli Dario, Bienz-Burri Peter, Bösch Lukas, Brunisholz Michel, Conrad Francis, Eggerschwiler Pius, Eicher Philippe, Favre Basile, Fässler Walter, Felder Bruno, Hosp Heidi (Kontrolldienst STS), Kälin Florian, Mermoud Claude, Michel Ueli, Moser René, Neuffer Isabelle (Kontrolldienst STS), Reymond Steeve, Roffler Reto, Rüfenacht Stefan, Sidler Oliver, Thom Jon Paul, Zurbrügg David

Mitarbeitende von beef control auf der Geschäftsstelle

Nijsen Sabine, Rymann Diana, Wollenberg Martínez Meike

Unangemeldete Kontrollen können jederzeit stattfinden

Während der Kontrollkampagne 2021/2022 waren es insgesamt acht Fälle, die durch die Rekursdelegation bearbeitet wurden.

Anlässlich einer unangemeldeten Nachkontrolle zur Beurteilung, ob die Anforderungen der Markenprogramme von Mutterkuh Schweiz eingehalten wurden, fand die Kontrollperson die Situation unverändert vor. Mangelnde Einstreu im Liegebereich und ungenügende Sauberkeit bei den Tieren wurden bereits in früheren Kontrollen beanstandet. Des Weiteren wurden Kühe und kleine Kälber auf Vollspaltenböden gehalten. Dies sind klare Verstösse gegen die Tierschutzgesetzgebung und die BTS-Bestimmungen, die Teile der Anforderungen der Markenprogramme sind. Der Rekurs wurde abgelehnt und die Rekursdelegation verlängerte den Ausschluss bis zur Winterperiode 2022.



Ruedi Schmied, Mitglied Rekursdelegation

An dieser Stelle möchte ich mich, im Namen der Rekursdelegation, für die ausführlichen Unterlagen und Fotodokumentationen der Inspektorinnen und Inspektoren sowie die Rücksprachen mit den Rekurrenten bedanken. So konnten wir fundierte Entscheide treffen.

Immer wieder sojahaltige Futtermittel auf den Betrieben

2011 hat Mutterkuh Schweiz entschieden, auf das Verfüttern von sojahaltigen Futtermitteln in den Markenprogrammen Natura-Veal und Natura-Beef zu verzichten. Trotzdem müssen die Inspektorinnen und Inspektoren auf den Betrieben immer wieder sojahaltige Futtermittel beanstanden, was umgehend zu einer Liefersperrung führt.

Die Rekursdelegation empfiehlt den Betriebsleitenden, die Bestellungen schriftlich und mit expliziter Erwähnung der Sojafreiheit vorzunehmen und diese beim Eingang der Futtermittellieferung anhand der Etiketten zu kontrollieren.

Ein Mitglied stellt sich vor – Ruedi Schmied

Landwirtschaft ist nicht nur mein Beruf, sondern auch meine Passion – insbesondere die Mutterkuhhaltung. Seit über 30 Jahren arbeite ich mit Mutterkühen, wovon 20 Jahre zusammen mit meinem Bruder in Kirchlindach / BE. Wir engagierten uns in der Zucht, waren im Herdebuch aktiv und vermarkteten einen grossen Teil der Masttiere direkt ab Hof. Zudem war ich einige Jahre im Vorstand von Mutterkuh Schweiz tätig.

Im Jahr 2015 habe ich meine Unterrichtstätigkeit am INFORAMA im Bereich Tierhaltung begonnen. Diese Unterrichtstätigkeit nahm mit den Jahren zu und ich bin daher im Jahr 2019 aus dem Landwirtschaftsbetrieb ausgeschieden. Dieser wird jetzt von der jüngeren Generation weitergeführt.

Als Mitglied der Rekursdelegation ist mir die Transparenz gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten wichtig. Durch das strikte Einhalten des Produktionsreglements stärken wir die Glaubwürdigkeit gegenüber der Kundschaft. Nur so haben wir eine Chance, unser hochwertiges Fleisch in einem hartumkämpften Markt mit Mehrwert zu verkaufen.

Es liegt in der Verantwortung der Betriebsleiterin bzw. des Betriebsleiters und nicht beim Futtermittellieferanten oder dem Futtermittelberater, das Produktionsreglement vollumfänglich einzuhalten.

Weitere Fälle führten zu Beanstandungen mit Lieferstopps

Wenn Umbauten und Anpassungen im Haltungssystem vorgenommen werden, stellen die Betriebsleitenden sicher, dass die Mindestmasse an Fressplätzen, Liegeflächen, nicht-überdachten Laufhöhlen etc. den Anforderungen entsprechen, ansonsten führt dies zu Überbelegung und muss durch die Inspektorinnen und Inspektoren sanktioniert werden. Wenn äussere Umstände, wie zum Beispiel Tierseuchen-Massnahmen, zur Einschränkung des Tierverkehrs führen und damit die Anforderungen teilweise nicht mehr eingehalten werden können, ist es sinnvoll, dass sich die Betriebsleitenden zur Information und Lösungsfindung unverzüglich an die zuständige Stelle beim Kanton und an beef control wenden. ■



Impressum

Jahresbericht Mutterkuh Schweiz
Stapferstrasse 2, 5201 Brugg

Tel. +41 (0)56 462 33 55, Fax +41 (0)56 462 33 56
info@mutterkuh.ch, www.mutterkuh.ch
www.beef.ch

Redaktion: Franziska Schawalder

Fotos: Titelseite: Selina Grünenwald

Hinterseite: Franziska Schawalder

Seite 2: Karin Reinmann, Larissa Dubach, Selina Grünenwald

Grafik / Layout: Grafik Stofer, www.grafik-stofer.ch

Übersetzung: Trait d'Union, Weststrasse 10, 3006 Bern, Marion
Diefenbach, Holunderweg 15, 65510 Idstein

Druck: Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg